



DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN  
AM 4. OKTOBER 1921

REICHSPATENTAMT  
PATENT-SCHRIFT

— № 341453 —  
KLASSE 63f GRUPPE 8

Firma Hermann Büttner in Freiburg i. Br.

Fahrradschloß.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 4. November 1919 ab.

Die Erfindung betrifft ein Fahrradschloß, bei dem das an sich bekannte Buchstaben-schloß, das die Anwendung eines besonderen Schlüssels entbehrlich macht, derart mit dem  
5 gleichfalls an sich bekannten U-förmigen Bügel vereinigt ist, daß damit ein einziger an der Hinterradgabel anzubringender Teil gebildet wird, bei dem kein Teil zum Zweck des Öffnens des Verschlusses vom Schloß selbst  
10 abgenommen werden braucht.

Gegenüber ähnlichen bekannten Einrichtungen unterscheidet sich vorliegende Erfindung vor allem durch die Verwendung einer ganz bestimmten Konstruktion des Buchstaben-  
15 schlosses, nämlich eines solchen, bei dem mehrere, einerseits mit den Buchstaben oder Zahlen und andererseits mit den zur Verriegelung bestimmten Zuhaltungen versehene Scheiben auf einem mit rundem Querschnitt versehenen  
20 Verriegelungsstift innerhalb eines Gehäuses drehbar angeordnet sind.

Diese Art Buchstabenschloß gestattet zufolge der Möglichkeit, beliebig viele Verriegelungs-scheiben in Anwendung zu bringen, eine grö-  
25 ßere Kombinationsmöglichkeit hinsichtlich des Öffnens, als wie beispielsweise die in Uhrenform gehaltenen, wodurch die Sicherheit des Verschlusses eine erhöhte ist. Sie beanspruchen auch weit weniger Platz und sind handlicher  
30 in der Bedienung, einfacher in der Konstruktion und damit billiger in der Herstellung.

Derartige Buchstabenschlösser sind wohl schon zur Sicherung von Fahrrädern verwendet worden, doch waren sie dann derart ausgebildet,  
35 daß entweder das ganze Schloß als Sperrstab Anwendung fand, in welchem Fall es aber

zum Zweck des Öffnens jeweils vom Rad ab-genommen werden mußte, oder die sämtlichen Verriegelungsscheiben waren nur an dem einen Ende des zum Sperrstab verlängerten Ver-  
riegelungsstiftes angeordnet und dieser deshalb  
40 nur an seinem einen Ende gesichert, wodurch die Sicherheit gegen gewaltsames Öffnen natur-gemäß wesentlich vermindert wird.

Um diese bestehenden Mängel zu vermeiden 45 wird nach vorliegender Erfindung das Buch-stabenschloß unterteilt, und zwar derart, daß die in Verbindung mit dem Verriegelungsstift die Sicherung übernehmenden, mit Buchstaben oder Zahlen versehenen Verriegelungsscheiben 50 auf die beiden Enden des zugleich als Sperr-stab dienenden Verriegelungsstiftes verteilt werden. Diese Verteilung erfolgt in der Weise, daß die eine Hälfte des Schloßgehäuses an dem einen Schenkel des U-förmig gestalteten 55 Befestigungsbügels drehbar angeordnet ist, um so den Sperrstab nach außen aus dem Bereich der Radspeichen bringen zu können, während die zweite Hälfte an dem anderen Schenkel des Befestigungsbügels fest angeordnet ist, 60 und so nur dem freien Ende des Sperrstabes in der Sperrlage als Unterstützungslager dient.

Es sind zwar schon Fahrradschlösser bekannt, bei denen auch an beiden Enden eine Ver-  
riegelung des Sperrstabes erfolgt, doch geschieht  
65 dies in der Weise, daß nur auf der einen Seite ein Buchstabenschloß, und zwar in Uhrenform, in Anwendung kommt, während am anderen Ende eine andere Art von Sperrvorrichtung, nämlich eine solche mit Scheinriegeln, verwen-  
70 det wird.

Bei dieser bekannten Einrichtung ist beson-

ders Wert darauf gelegt, daß das Auslösen des Sperrstabes nur durch gleichzeitige Benutzung beider Hände möglich ist, was aber die Verwendung dieses Schlosses für eine Reihe von Menschen, nämlich solchen, die entweder einarmig oder sonst im Gebrauch der zweiten Hand behindert sind, von vornherein ungeeignet macht. Mit vorliegender Erfindung wird dadurch, daß das vorbeschriebene Buchstabenschloß unterteilt ist, die Bedienung mit einer Hand ermöglicht, ohne deshalb die Sicherheit des Verschlusses zu beeinträchtigen.

Auf der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des neuen Fahrradschlosses dargestellt, und zwar zeigt Fig. 1 eine Ansicht bei geschlossener Stellung und Fig. 2 in Offenstellung mit im Schnitt dargestellten Schloßmechanismus. Fig. 3 läßt in einem Teilschnitt nach der in Fig. 1 eingezeichneten Linie A-B die Inneneinrichtung des den Sperrstab *a* tragenden Gehäuses *b* ersehen, während in Fig. 4 ein ähnlicher Schnitt nach der in Fig. 2 eingezeichneten Linie C-D einen Einblick in die Inneneinrichtung des die Zuhaltungen aufnehmenden Schloßteiles *c* gewährt. Diese letztere Figur wird ergänzt durch den in Fig. 2 mit zur Darstellung gebrachten Längsschnitt durch das Gehäuse *c*.

Bei dem dargestellten Beispiel kommen beispielsweise drei Zuhaltungen in Frage. Davon sind die beiden ersten *d* und *f* in dem am rechteitigen Schenkel des Schloßbügels *s* angeordneten Gehäuse *c* untergebracht, während die dritte Zuhaltung *g* mit dem Sperrstab *a* aus einem Stück besteht.

Die beiden Zuhaltungen *d* und *f*, die konzentrisch ineinander gelagert und gegen willkürliche Entfernung in beliebiger Weise gesichert sind, wirken in der Weise, daß die nach innen ragenden Stifte *k* und *i* in entsprechende Nuten *k* und *m* eingreifen, wobei ihnen der Eintritt bei der Längsverschiebung des Sperrstabs *a* durch Ausschnitte *n* und *o* (s. Fig. 2 nebst Nebenfigur) ermöglicht wird. Durch entsprechende Versetzung der beiden Ausschnitte zueinander und auch zu der Schlitzführung *r* im Sperrstab *a* wird eine solche Vielseitigkeit hinsichtlich der Sicherung erreicht, daß ohne Kenntnis der Lösungszahl bzw. des Kennwortes (bei Buchstabenschlössern) an ein Öffnen nicht zu denken ist. Jedenfalls wären solch zahlreiche systematisch durchgeführte Versuche bezüglich der Einstellung der Zuhaltungen zueinander notwendig, daß damit allein schon die Möglichkeit des Öffnens des Schlosses durch einen Unberufenen in der kurzen Zeit, die ihm zur Verfügung steht,

von vornherein ausgeschlossen ist. Die Zuhaltung *g* des Sperrstabs *a* wirkt in ähnlicher Weise, nur ist hierbei außer der Ringnute *q* in die ein Stift *q* (Fig. 3) eingreift, noch ein Längsschlitz *r* erforderlich, der dem Sperrstab die in der Pfeilrichtung nach Fig. 1 erfolgende achsiale Verschiebung zum Zweck des Öffnens gestattet.

Die Wirkungsweise des Schlosses ist folgende: Sind die drei Zuhaltungen *d*, *f* und *g* je auf die richtige Zahl bzw. Buchstaben (wenn solche in Anwendung kommen) eingestellt, so liegen bei allen drei Zuhaltungen die Sperrstifte *k*, *i* und *q* in Übereinstimmung mit den für sie bestimmten Schlitten *n*, *o* und *r*. Der Stift mit Zuhaltung *g* kann daraufhin in die in Fig. 1 eingezeichnete strichpunktierte Stellung *g*<sup>1</sup> in der Pfeilrichtung zurückgezogen werden. Man hat dann nur nötig, den Stift mit seinem Gehäuse *b* um sein Drehlager *t* etwa um 270° zuerst nach unten und dann nach oben in die Stellung *a*<sup>1</sup> (Fig. 2 und 3) zu bewegen, in welcher Stellung er dann, wie aus Fig. 2 ersichtlich, durch eine Sperrfeder *u* in der Offenstellung festgehalten wird. Soll das Rad wieder abgeschlossen werden, so dreht man den Sperrstab *a* denselben Weg um 270° zurück, bis seine Spitze den Bohrungen der Zuhaltungen *d* und *f* gegenüber liegt. Sind die Zuhaltungen *d* und *f* hierbei in ihrer Stellung nicht verändert worden, so kann der Sperrstab *a* entgegen der in Fig. 1 eingezeichneten Pfeilrichtung verschoben werden. Ein kurzes Verdrehen der drei Zuhaltungen *d*, *f* und *g* genügt, das Schloß gegen mißbräuchliches Öffnen ohne weiteres zu sichern.

#### PATENT-ANSPRUCH:

Fahrradschloß, bei dem ein die Zuhaltung tragender, runder Verriegelungsstift und diesen umgreifende, die Buchstaben oder Zahlen tragende Verriegelungsscheiben in Anwendung kommen, dadurch gekennzeichnet, daß das Buchstabenschloß derart unterteilt an den beiden Enden eines U-förmigen Befestigungsbügels angeordnet ist, daß die Sicherung des zum Sperrstab verlängerten Verriegelungsstiftes (*a*) mit Hilfe dieser Verriegelungsscheiben an beiden Enden erfolgt, wobei das eine, dem Verriegelungsstift als Lager dienende Schloßgehäuse (*b*) in an sich bekannter Weise derart drehbar an dem Befestigungsbügel (*s*) angeordnet ist, daß der Sperrstab nach Freigabe der Verriegelung in die Offenstellung ausgeschwenkt werden kann.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.